

JAHRESBERICHTE des Initiativkreises zum Jahr 2018 und Ausblick 2019

Unser Zweig versteht sich als ein Zweig der Anthroposophischen Gesellschaft. Wir erreichen mit unseren Versänden über 1'200 Menschen. Davon haben sich 111 zur Mitgliedschaft entschlossen, die weiteren sind Freunde, Interessenten und Förderer unserer Anliegen. Rudolf Steiners Lebenswerk können wir als einen Kulturauftrag verstehen, die Nöte der Zeit zu erkennen und Stellung zu nehmen. Spiritualisierung wird als eine konkrete Möglichkeit verstanden, sich als Menschegeist mit den geistigen Weltenkräften aus voller Freiheit in Verbindung zu halten. Mitzuwirken, mitzubauen an einer menschengerechten und geistgemässen Kultur, das ist der Sinn, der in unserem Zweignamen zum Ausdruck kommt. Er betont das Schaffen und Pflegen einer Kultur des Sterbens. Zum ersten Mal haben wir uns im vergangenen Jahr als Initiativkreis in Fragen der Zukunftsgestaltung unserer Anthroposophischen Gesellschaft aus der beschriebenen Grundhaltung eingebracht. (Unser Dokument kann auf der Website www.sterbekultur.ch abgerufen werden). FA

Erika Grasdorf: [Verbindung zu den Mitgliedern und Zweigen der Anthroposophischen Gesellschaft](#)

Zu meinen Aufgaben im Initiativkreis gehört als erstes die Mitgliederbetreuung. Das heisst, neue Mitglieder aufnehmen und die verschiedensten auftauchenden Fragen zur Mitgliedschaft klären. Dabei ist die gute Zusammenarbeit mit der Sekretärin der Schweizer Landesgesellschaft, Esther Steinberger, von grosser Hilfe.

Zudem bin ich für die Vorbereitung der Klausurtage des Initiativkreises verantwortlich, die wir zweimal im Jahr durchführen. 2018 trafen wir uns in Zürich und Dornach. Im nächsten Jahr ist erstmalig eine zweitägige Klausur im Tessin geplant.

An diesen Treffen tauschen wir Erlebtes aus dem reichen Zweigleben aus, etwa 10 regionale oder örtliche Gruppen. Wir schauen gemeinsam auf unser Tun zurück, besprechen Organisatorisches, treffen Entscheidungen, tauschen Ideen aus und planen Zukünftiges. Alle Entscheidungen treffen wir stets einmütig.

Diese Klausuren sind sehr intensiv. Aus ihnen wirkt eine wichtige Impulskraft für die Arbeit unseres Zweiges.

Im Bericht von 2017 habe ich über die Sterbekultur im Tessin geschrieben. Die Arbeit gedeiht weiter und wir haben erste Arbeitsdokumente auf Italienisch auf www.sterbekultur.ch aufschalten können.

Neu war in diesem Jahr, dass ich unseren Zweig am Klausurtreffen der Zweig- und Gruppenverantwortlichen auf Einladung der Goetheanumleitung und Zweigverantwortlichen vertreten habe. Das Thema könnte so umschrieben werden: Wie kann eine zeitgemässe Verlebendigung des Zweigwesens das erfüllen, worauf die Lebenden und Verstorbenen, auch Rudolf Steiner, warten, um dabei dem drängenden spirituellen Hilfebedarf unserer Zeit entgegenzukommen? Wie kann das geschult werden?

Bei diesem Treffen stand die Sorge um das Goetheanum im Raum. Die Anthroposophische Gesellschaft ist in Not. Neu ist, dass das Goetheanum mehr Verbindung und Austausch mit den Zweigen sucht. Kurz zusammengefasst: Da ist die Sorge um die innere Substanz des Goetheanum, „leuchtet das Goetheanum noch?“

Und die Sorge um die äussere Substanz, „ist das Goetheanum noch zu bezahlen?“

Können da die Zweige helfen? Wo steht die Zweigarbeit überhaupt?

Ich schliesse meinen Bericht mit Worten von Rudolf Steiner aus der Weihnachtstagung GA 260, 26.12.23

„Wie verbinden wir die volle Öffentlichkeit mit der tiefsten, ernstesten innerlichsten Esoterik?“

Monika Pfenninger: aus dem Sekretariat

Das Jahr 2018 ja, das liegt nun schon ein Weilchen hinter uns. Der Schwerpunkt meiner Erlebnisse im Bezug zu unserer Zweigarbeit zeigte sich im „Rückblicken“ vor allem in den vielen aussergewöhnlich warmen Menschenbegegnungen! Überraschender, tiefster Austausch mit neuen und alt-bekanntem Menschen durfte ich erleben.

Die Möglichkeit dazu verdanke ich den vielen Veranstaltungen am Goetheanum, an den Regionaltreffen der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur, in den Modulen „Weiterbildung zur Sterbebegleitung“ und den übrigen Anlässen – da betreuen wir ja immer einen Informations-Tisch.

Viele Gespräche mit Besucherinnen und Besuchern sind mir in Erinnerung. Die Tatsache des Sterbens, der Todesschwelle im Menschsein-Menschwerden – lässt einem fast augenblicklich das „Leben“ fühlen, das anwesend ist im Gespräch – die Zusammengehörigkeit wird dadurch bewusster, die Ernsthaftigkeit die uns durch dieses grosse Thema „Tod und Sterben“ möglich wird, verbindet. Ebenfalls ist das Gesprächs Café in Zürich, das wir nun schon seit über zwei Jahren monatlich veranstalten, ein Ort, wo dieser „Zauber“ der Gemeinsamkeit, das Ahnen einer geistigen Heimat, fühlbar wird. Wie verschieden das Denken auch ist, bei diesem Thema wird „Begegnung“ möglich.

Dies ist mir, nebst den zutiefst bereichernden Themen an den Tagungen und in den Arbeitsgruppen das Wesentlichste.

– Das ist wohl der Grund, dass ich jedes Mal gestärkt, belebt, voller Hoffnung und Dankbarkeit den Ort verlasse und mich tief freue auf ein nächstes Mal.

Ausserdem: Die Sekretariats-Arbeit gefällt mir noch immer.

Urs Burri: Bericht von den Finanzen 2018

Auch in diesem Jahr dürfen wir dank reger Beteiligung am Tag zur Sterbekultur in Lenzburg und vielen grösseren und kleineren Spenden, unsere Buchhaltung wiederum mit einem positiven Resultat abschliessen. (Jahresüberschuss von Fr. 3'463.- Vermögen: Fr. 17'483.29.-). Die Module zur Weiterbildung zur Sterbebegleitung sind selbsttragend. Das wirkt sich, auch dank grosszügiger Spenden, gleichfalls zum guten Resultat aus.

Damit sich die Absolventen des Abschlussmoduls zur Sterbebegleitung weiterhin treffen, austauschen und weiterbilden können, möchten wir einen kleinen Fonds einrichten, um der Modul-Gemeinschaft, wo nötig, finanziellen Zustupf leisten zu können. Diesbezügliche Spenden, können bitte mit dem Vermerk „Modulfonds“ auf unser Konto einbezahlt werden. IBAN: CH50 0839 2000 1507 0430 5

Es ist immer wieder schön zu sehen, dass so viele Menschen ihre Zustimmung zu unserer Arbeit durch eine Spende zum Ausdruck bringen. Herzlichen Dank für das Mittragen!

Ich freue mich auch in diesem Jahr wieder auf viele spannende Begegnungen im Kreise der Sterbekultur.

Spendenbestätigung: Abschliessend noch ein Hinweis an Spenderinnen und Spender:

Diejenigen, die um eine Verdankung gebeten haben, werden sie bis Ende Januar bekommen. Aus den Bankauszügen geht leider nicht immer eindeutig hervor, ob eine Spenden-Verdankung erwünscht wird oder nicht. Falls jemand eine Spenden-Verdankung vermisst, bitte dies kurz bei mir melden unter kasse@sterbekultur.ch oder Tel. 031 331 03 14.

Franz Ackermann: Gedanken zu unserem Selbstverständnis und Ausblick ins Jahr 2019

Die Gedanken zu unserem Selbstverständnis sind im Eingang dieses Berichts zu finden....

Jahresbericht: Im vergangenen Jahr konnten wir die Zusammenarbeit mit der medizinischen Sektion am Goetheanum, Dornach, vertiefen. Im Juni veranstalteten wir einen gemeinsamen Kurstag mit dem Sektionsleiter Dr. med. Matthias Girke in Lenzburg. Im Herbst waren wir anlässlich der

Welttagung der medizinischen Sektion am Goetheanum, die von rund 800 Menschen aus 43 Ländern besucht wurde, mit unserem Informationsstand präsent.

Im Jahr 2012 veranstalteten Ursa Neuhaus und Franz Ackermann den ersten Weiterbildungstag zur Sterbebegleitung. Im Lauf der Zeit besuchten über 120 verschiedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen oder mehrere Modulkurstage. Zum Modul 9, dem Abschlussmodul, haben sich in diesem Jahr die ersten 10 Absolventinnen angemeldet und diesen Tag zusammen mit Gästen festlich gestaltet.

Die Gesprächs Kaffee-Initiative, die seit über zwei Jahren in Zürich und auch in Basel präsent ist, erweist sich als ein kostbarer Kontakt- und Übungsort für offene, unkonventionelle Gespräche über Leben und Sterben. In Zürich wird die monatlich stattfindende Initiative von Onko Plus (Onko-Spitex) mitverantwortet.

Mit Sorge nehmen wir zur Kenntnis, dass wir vermehrt darauf angesprochen werden, ob die Freitodbegleitung Teil unserer Arbeit sei. Wir sehen uns in der Wichtigkeit unserer Website www.sterben.ch bestätigt, die zu dieser Frage eindeutig Stellung nimmt. Wir wollen respektvoll den freien Willen jedes Menschen beachten. Die Mitwirkung am assistierten Suizid kommt für uns jedoch nicht in Frage.

Ausblick 2019

Die Regionalarbeit in der Romandie ist weiter gewachsen. Sie hat zu zwei ganztägigen Treffen eingeladen, die sehr gut besucht waren. Die Arbeit wird in diesem Sinn weitergeführt. Frédérique List und ihre Freunde erwägen zurzeit die Einrichtung eines französischsprachigen Weiterbildungskurses zur Sterbebegleitung.

Der erfolgreiche Kurs Märchenpraxis und Sterbebegleitung wird in Lenzburg im März wiederholt und vertieft.

www.sterben.ch www.mourir.ch werden von der Redaktion aktuell gehalten, von Gästen gut besucht und haben zahlreiche Förderer gefunden, die dazu beitragen, dass das Portal in verschiedenen Fachblättern wie beispielsweise *Palliative.ch* oder *Pro Senectute* beworben werden kann.

Wie können wir noch mehr Menschen aus unseren Freundeskreisen dazu bewegen, an Brennpunkten der Sterbekultur im öffentlichen Raum anwesend zu sein? Mit Menschen ins Gespräch zu kommen, wach, interessiert und offen zu sein für das Anliegen des Menschseins und Menschbleibens auch in unsicherer Zukunft. Wer sich angesprochen fühlt, möge sich mit uns in Verbindung setzen.

Rege nachgefragt sind auch unsere Studienblätter auf der Zweigwebsite. Manche interessante Themen warten der Bearbeitung. Auch dazu sind Mitarbeitende willkommen!

Zürich, 25. Januar 2019